

## Beschluss Keine abgeschirmten Massenunterkünfte in Berlin! Für ein menschenwürdiges Ankommen und Wohnen für Geflüchtete

Gremium: Landesmitgliederversammlung  
Beschlussdatum: 23.03.2025  
Tagesordnungspunkt: 17. Verschiedene Anträge

### Antragstext

- 1 Weg mit dem Ankunftszentrum Tegel!
- 2 Die Bedingungen, unter denen geflüchtete Menschen in Berlin ankommen und leben
- 3 müssen sind beschämend.
- 4 In den letzten Monaten haben investigative Recherchen die massiven Missstände im
- 5 Ankunftszentrum Tegel (TXL) aufgedeckt. Diese Missstände müssen unverzüglich
- 6 beendet werden. Menschen leben über Monate, teils schon über ein Jahr in einer
- 7 Massenunterkunft, in der sie keine Privatsphäre und kaum Schlaf finden. Sie sind
- 8 abgeschnitten von der Stadt und jeder Würde und Selbstständigkeit beraubt.
- 9 Bewohner\*innen berichten von ständiger Angst, massiver mentaler Belastung,
- 10 fehlenden Hilfsangeboten und Übergriffen durch das Sicherheitspersonal.
- 11 Unfähigkeit und/oder Unwillen der Berliner Behörden erschwert es den
- 12 Bewohner\*innen, eigenen Wohnraum und Erwerbsmöglichkeiten zu finden. Mindestens
- 13 175 Kinder in TXL konnten im vergangenen Jahr keine Schule besuchen.
- 14 Darüber hinaus muss es eine konsequente Aufarbeitung dessen geben, wie es zu den
- 15 inakzeptablen Zuständen in TXL kommen konnte. Der Senat muss die Verträge
- 16 zwischen Senat und der Betreiberin offen legen und die Taktik der Geheimhaltung
- 17 beenden!
- 18 Wir fordern die grüne Partei auf, alle politischen und parlamentarischen Mitteln
- 19 zur Aufarbeitung zu nutzen.
- 20 Wir fordern konkret zur Behebung der Missstände in TXL:
- 21 - Die Verträge zwischen Senat und der Betreiberin müssen offengelegt werden
- 22 - Geflüchtetenorganisationen, Journalist\*innen und Abgeordnete müssen dauerhaft
- 23 Zugang zu TXL erhalten
- 24 - Es braucht geeignete Räume und Ausstattung für die vor Ort tätigen
- 25 Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, besonders im Gesundheitswesen
- 26 - Sanitäranlagen müssen ausreichend gepflegt und die Hygienestandards regelmäßig
- 27 durch die Betreiberin kontrolliert werden
- 28 - Es braucht besondere Schutzkonzepte und -räume für vulnerable Gruppen wie
- 29 Kinder, Jugendliche und FINTA\*
- 30
- 31 - Es braucht verbesserte Unterbringung und möglichst barrierefreie Räume für
- 32 Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit
- 33 - provisorisch muss der Schulunterricht für Kinder und Jugendliche vor Ort
- 34 gewährleistet werden und für Personen, die weiterführende Schulen,
- 35 Ausbildungsstätten und Universitäten besuchen muss es ausreichend geeignete
- 36 Lernräume geben.

37 Abgeschirmte Massenunterkünfte sind keine Lösung, sondern vollkommen ungeeignet  
38 für die Aufnahme geflüchteter Menschen. Daher fordern wir, dass das  
39 Ankunftszentrum Tegel so schnell wie möglich geschlossen wird. Wir fordern den  
40 Berliner Senat auf, einen konkreten und bindenden "Exit-Plan" zur schrittweisen  
41 Schließung von TXL vorzulegen.

42 Gemeinschaftsunterkünfte müssen echte Willkommenszentren werden!

43 Stattdessen brauchen wir dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten und -strukturen,  
44 die eine optimale Versorgung, Betreuung und Beratung von Geflüchteten  
45 sicherstellen. Gemeinschaftsunterkünfte sollten in den Kiezen verankerte Orte  
46 sein, die geflüchteten Menschen mehr bieten als nur eine Unterkunft. Sie müssen  
47 Willkommenszentren für den Start in ein neues Leben werden.

48 Dazu fordern wir konkret:

49 - Verbindliche bezirkliche Qualitätsstandards für Gemeinschaftsunterkünfte

50 - die Unterbringungskapazitäten müssen kinder- und jugendgerecht ausgebaut und  
51 der Schulbesuch ab dem ersten Tag und unabhängig des Aufenthaltsstatus  
52 sichergestellt werden

53 - geeignete Räume und Betreuungspersonal für geflüchtete Mädchen

54 - Therapeutische Angebote müssen ausgebaut werden und ausreichend für alle  
55 Ankommenden zur Verfügung stehen - besonders für Kinder und Jugendliche

56 - Einen Ausbau des MUF-Programms und die Erschließung weiterer geeigneter  
57 Flächen in den Bezirken

58 - Eine Aufstockung und langfristige Verstetigung der bezirklichen  
59 Integrationsfonds, damit wichtige Projekte in den Kiezen Planungssicherheit  
60 haben

61 - Eine Verstetigung des BENN-Programms

62  
63 - Ein frühzeitiger und niedrigschwelliger Zugang zu unabhängiger juristischer,  
64 psychologischer und Sozialberatung für alle Asylbewerber\*innen und Geflüchtete  
65 in allen Phasen des Verfahrens muss Anspruch und Mindeststandard unseres Rechts-  
66 und Sozialstaats sein

67 Wohnraum für Alle! Wohnungsnot von Geflüchteten beenden!

68 Gemeinschaftsunterkünfte können allerdings nur ein Angebot für die ersten Monate  
69 nach der Ankunft von Geflüchteten sein. Für ein selbstbestimmtes Leben für alle  
70 in dieser Stadt brauchen wir Wohnraum.

71 Es ist völlig inakzeptabel, dass anerkannte Geflüchtete Jahre in Gemeinschafts-  
72 unterkünften verbringen, weil sie keinen privaten Wohnraum finden.

73 Berlin braucht eine verpflichtende Strategie zur Beendigung der Wohnungsnot in  
74 der Stadt, die Geflüchtete ebenso wie andere von Wohnungslosigkeit bedrohte  
75 Gruppen mit einschließt. Zu dieser Strategie müssen zwingend folgende Maßnahmen  
76 gehören

77

78 - die Umsetzung des Volksentscheides "DW & Co." enteignen

79 - eine flächendeckende Leerstandsanalyse von freien Wohnräumen, als auch solchen

- 80 Räumen (z.B leerstehende Büros), welche zu Wohnungen umfunktioniert werden  
81 können.  
82 - die wirksame Bekämpfung zur Sanktionierung von Leerstand  
83 - ein bundesweiter Mietendeckel  
84 - der Ausbau von Housing-First-Projekten  
85 - eine migrationspezifische Mieter\*innenberatung